

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Carsten Hübner, Petra Bläss
und der Fraktion der PDS
– Drucksache 14/5118 –**

Deutsche Unterstützung umstrittener bevölkerungspolitischer Maßnahmen in Indien

In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Frauensolidarität“ (4/2000) wird mit Bezug auf eine Meldung von IPS vom 19. Oktober 2000 berichtet, dass Indien plane, im Rahmen der für dieses Jahr angekündigten neuen nationalen Bevölkerungspolitik das Hormonpräparat „Depo Provera“, die sog. Dreimonats-spritze einzuführen. Indische Frauenorganisationen verweisen auf die Nebenwirkungen, wie vorzeitiges Eintreten der Menopause, Schrumpfen der Eileiter sowie Begünstigung von HIV-Infektion, Gebärmutterkrebs sowie Down-Syndrom bei den Embryos. Es habe keine unabhängigen Tests des Präparats gegeben.

Vor sieben Jahren war die Einführung des Kontrazeptivums durch Proteste von Frauenorganisationen verhindert worden. Jetzt wird versucht, mittels Zwangsmaßnahmen wie etwa der Kürzung von Lebensmittelzuteilungen für große Familien diese Methode durchzusetzen. Dabei sollen die Programme durch internationale Einrichtungen finanziert werden, selbst wenn deren Bedingungen nicht der nationalen Politik entsprechen.

1. Ist geplant, mit Mitteln der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit bevölkerungspolitische Programme in Indien zu unterstützen oder durchzuführen?

Ja. Die geplanten Vorhaben wurden im Zuge der jährlichen Haushaltsplanung als Bestandteil der Haushaltsunterlagen dem Bundestag (HHA, AwZ) zugeleitet.

2. Welche bevölkerungspolitischen Programme werden zz. in Indien mit deutscher Unterstützung durchgeführt?

Aktuell gibt es im Gesundheitssektor Indiens 3 Vorhaben der bilateralen EZ mit Projektkomponenten im Bereich der Familienplanung (Reproduktive und sexuelle Gesundheit): (i) Basisgesundheits Westbengalen, (ii) Basisgesundheits Maharashtra, (iii) Basisgesundheits Himachal Pradesh.

3. Werden dabei Programme unterstützt bzw. sollen unterstützt werden, bei denen die Dreimonatsspritze eingesetzt wird?

In den laufenden Vorhaben wird die sog. Dreimonatsspritze nicht eingesetzt. In dem für 2001 in der Rahmenplanung vorgesehenen Neuvorhaben – Bevölkerungsprogramm (Social Marketing) – sollen die Wahlmöglichkeiten für verhütungswillige Paare vergrößert und weitere Alternativen zu der in Indien immer noch dominierenden Sterilisation von Frauen angeboten werden. Vor diesem Hintergrund laufen derzeit noch Klärungen, die Einwände gegen den Einsatz von Dreimonatsspritzen aufgreifen und den Einsatz dieser Methode kritisch prüfen.

4. Welche bevölkerungspolitischen Programme werden in Indien mit Mitteln der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt bzw. sollen durchgeführt werden?

Gegenwärtig wird das nationale Bevölkerungsprogramm Indiens vom Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), von der Weltbank, sowie von IPPF, einer überregionalen im Bevölkerungssektor tätigen Nichtregierungsorganisation, unterstützt.

5. Ist der Bundesregierung bekannt, dass in Indien die Koppelung von bevölkerungspolitischen Maßnahmen mit Zwangsmaßnahmen wie dem Entzug von Lebensmitteln geplant ist oder bereits umgesetzt wird?

Wenn ja, hält sie dies für eine geeignete bevölkerungspolitische Methode?

Zwangsmaßnahmen zur Durchsetzung ehrgeiziger bevölkerungspolitischer Ziele gab es in der Vergangenheit, insbesondere während der Regierungszeit von Indira Gandhi. Bis heute stellt dieses Trauma ein nur schwer zu beeinflussendes Hindernis bei Bemühungen dar, die Akzeptanz von Familienplanungsmaßnahmen zu steigern. Dies gilt auch für Vorhaben der deutschen EZ im Gesundheitssektor Indiens. Heute ist die Kopplung von bevölkerungspolitischen Aktivitäten mit Zwangsmaßnahmen weder offizielle Politik Indiens noch sind konkrete Fälle von Zwangsmaßnahmen im Projektzusammenhang und -umfeld bekannt geworden.

Im Rahmen der von der Bundesregierung durchgeführten Projekt der bilateralen Zusammenarbeit werden Zwangsmaßnahmen für die Benutzung von Verhütungsmitteln konzeptionell ausgeschlossen. Die Bundesregierung sichert dies auch durch intensive Zusammenarbeit mit NGOs und durch ein breites Beratungsangebot für die Zielgruppe.

6. Hält die Bundesregierung den Einsatz der Dreimonatsspritze für ein geeignetes Verhütungsmittel?

Depo Provera wurde nach umfangreichen Studien der WHO für sicher und unbedenklich erklärt. Auch die amerikanische, bekanntermaßen nach sehr strengen Zulassungskriterien arbeitende Food and Drug Administration ließ Depo Provera bereits 1992 als Verhütungsmittel zu. Es ist in den meisten Ländern eine etablierte Methode der Verhütung. Da kein Medikament absolut nebenwirkungsfrei ist, wird in den Gesundheitsvorhaben der EZ besonders auf professionelle Beratung geachtet durch Fortbildung des Gesundheitspersonals.

7. Welche Nichtregierungsorganisationen (NGO) werden in die Planung und Umsetzung bevölkerungspolitischer Programme in Indien einbezogen?

Die Vorhaben im Gesundheitssektor Indiens arbeiten mit einer Vielzahl von regionalen und lokalen Nichtregierungsorganisationen bei der Planung und Implementierung der Projekte zusammen. So kooperiert das unter 2. genannte Bevölkerungsprogramm in Indien mit den Nicht-Regierungsorganisationen (i) Population Services International (PSI) und (ii) Parivar Sewa Sanstha (PSS; indische Tochter von Marie Stopes, UK; einer der deutschen Pro Familia vergleichbaren Organisation).

8. In welchen Ländern gibt es bevölkerungspolitische Maßnahmen, bei denen die Dreimonatsspritze eingesetzt wird?

Schätzungen zufolge werden injizierte Verhütungsmittel weltweit von 16 Millionen Frauen genutzt. Dabei ist die Dreimonatsspritze die am häufigsten angewandte Methode mit ca. 13 Millionen Nutzerinnen in über 100 Ländern. Die Methode wird insbesondere in jenen Ländern nachgefragt, in denen Frauen nur eingeschränkte Möglichkeiten haben, über die Regulierung ihrer Fertilität selbst zu entscheiden. Insgesamt ist Depo Provera in 121 Ländern zugelassen, darunter in Indien.

9. Welche davon werden mit deutschen Mitteln unterstützt (bitte einzeln auflisten) und wer führt diese Programme durch?

- a) Im Rahmen der deutschen technischen Zusammenarbeit ist Depo Provera in Projekten in Äthiopien, in der Mongolei, in der Dem. Rep. Kongo und in der Elfenbeinküste eingesetzt worden.
- b) Die Projekte der deutschen technischen Zusammenarbeit werden von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) durchgeführt.

10. Welche davon werden mit Mitteln der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt (bitte einzeln auflisten) und wer führt diese Programme durch?

Depo Provera wird vom Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) und anderen internationalen Organisationen im Rahmen des Methoden-Mix angeboten. Informationen darüber, in welchen Ländern dies im Einzelnen der Fall ist, liegen der Bundesregierung nicht vor.

